

Max Schleifer 70 Jahre alt

Seinen 70. Geburtstag feierte Max Schleifer, einer unserer sehr verdienten Bundesfreunde. Max Schleifer ist seit 1961 Mitglied des Frankenbundes, wurde Leiter der Gruppe Forchheim und nimmt seit 1973 das Amt des Bezirksvorsitzenden von Oberfranken wahr. Für sein Engagement für den Frankenbund wurde Max Schleifer mit dem Großen Goldenen Bundesabzeichen ausgezeichnet.

Besonders am Herzen lag und liegt dem Studiendirektor i.R. Max Schleifer die Heimatpflege. Als Leiter des Forchheimer Pfalzmuseums, als zweiter Vorsitzender des Forchheimer Heimatvereins, als Heimatpfleger der Stadt Forchheim (27 Jahre lang) und auch als Fremdenführer hat er seine Spuren in Forchheim hinterlassen. Dazu gehören zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge über Forchheim, Geschichte und Kultur der

Stadt, dazu gehören viele Gutachten, dazu gehört aber zum Beispiel auch die Erarbeitung eines neuen Konzeptes für das Museum oder die Ermöglichung der Besichtigung vorher kaum zugänglicher Festungsteile.

Sein außergewöhnliches Engagement wurde mit mehreren Auszeichnungen gewürdigt: Die Stadt Forchheim hat Max Schleifer mit der Goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet, er erhielt als erster die Verdienstmedaille der Heimatvertriebenen des Heimatkreises Braunau in Böhmen, er wurde mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und mit der Medaille des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege ausgezeichnet.

Der Frankenbund gratuliert Max Schleifer zu seinem runden Geburtstag!

Bundesverdienstmedaille für Gustav Mödl

Mit der Verleihung der Bundesverdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland würdigte der Bundespräsident das Engagement von Kreisheimatpfleger Gustav Mödl (54) aus Weißenburg. Bereits 1983 war ihm die Denkmalschutzmedaille für die sachgemäße Bearbeitung des kostbaren "Weißenburger Römerschatzes" zuerkannt worden.

Dr. Karl Friedrich Zink, der Landrat des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen, würdigte den Oberstudienrat am Weißenburger Werner-von-Siemens-Gymnasium als einen ehrenamtlich vielseitig tätigen Menschen, dessen Schwerpunkt aber auf der historischen Forschung liegt. Gustav Mödl initiierte 1976 das erste Weißenburger Altstadtfest und gab damit vielen anderen Städten ein

Beispiel. Seine Berufung zum Kreisheimatpfleger als Nachfolger von Professor Heinrich W. Mangold (Pappenheim) nannte Dr. Zink im Rahmen einer kleinen Feierstunde eine "Bestellung ohne Risiko". Weißenburgs Oberbürgermeister Reinhard Schwirzer äußerte sich anerkennend über die publizistische Tätigkeit Mödls, der das heimatkundliche Heft "villa nostra" mit auf den Weg brachte und große Verdienste daran hat, daß sich jetzt ein größerer Kreis von historisch interessierten Bürgern mit der Stadtgeschichte befaßt.

Gustav Mödl ist ein gebürtiger Weißenburger. Er besuchte das Gymnasium, studierte in München, Berlin und Saarbrücken Deutsch, Geschichte und Erdkunde für das Lehrfach an Gymnasien. Nach den beiden Staatsexamen